

Laibacher Zeitung

N^o 46

Laibacher
1824
Lai

Dienstag, den 8. Juny 1824.

W i e n.

In Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, wird am 1. Juny d. J. um zehn Uhr Vormittags, die vier und dreßsigste Verlosung der ältern in Papiergeld verzinslichen Staatsschuld, in dem hiezu bestimmten Locale in der Singerstraße im Franciscaner-Klostergebäude, vorgenommen werden.

Die Direction der privileg. österreichischen National-Bank wird von dem durch dieselbe eingelösten Papier-Gelde, künftigen Dienstag den 1. Juny d. J. um neun Uhr früh, zehn Millionen Gulden, in Gegenwart des abgeordneten k. k. Commissärs, und der k. k. Staats-Credits- und Central-Hofbuchhaltung, in dem Ver-brennhause auf dem Glacis vor dem Stubenthore öffent-lich vertheilt.

Wien, am 28. May 1824.

Joseph Graf v. Dietrichstein,
Gouverneur der priv. österr. National-Bank.

Melchior Ritter v. Steiner,
dessen Stellvertreter.

Jacob Joseph Edler v. Löwenthal,
Bank-Director.

Herzogthum Salzburg.

Die Salzburger Zeitung meldet vom 24. May: „Nachdem gestern Morgens um neun Uhr Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl dem Gottesdienste in der Domkirche begewohnt hatten, verfügten Sie sich in das Neubau, um sämtliche dort befindlichen Bureaux zu besichtigen. Von dort begaben sich Höchstselben in das Gebäude der k. k. Stadt- und Landrechte, und nahmen das Militärspital und die Frohnveste in hohen Augenschein. Nach aufgehobener Tafel besuchten Se. kaiserl. Hoheit die Leopoldskron, dann das k. k. Lukschloß Hellbrunn, besahen die dortigen Wasserwerke, das Monathschlößchen, das steinerne Theater, und bestiegen den schönen Aussichtspunct. Abends um halb acht Uhr wurde von den Museums-Mitgliedern im Rathhaus-Saale zur Feyer der Anwesenheit des hohen Gastes ein großes Vocal- und Instru-

mental-Concert veranstaltet, welches Se. kaiserl. Hoh. mit hoher Gegenwart und Beyfall zu beehren, und sich nach selben nebst seiner hohen Umgebung in das zu diesem Zwecke vorliegende Fremdenbuch Höchstselben einzuschreiben geruhten. Heute Nachmittags um halb drey Uhr sind Se. Durchlaucht der Herr Fürst v. Metternich hier angekommen, und in der k. k. Winter-Residenz abgestiegen.

Ferner vom 25. May: „Trotz der anhaltenden, unfreundlichen Bitterung geruhten dennoch Se. kaiserl. Hoheit gestern nach Abhörung einer heil. Messe die Casernen am Klausenthore, im Augustiner-Kloster, zu St. Rochus, und in den Baracken in hohen Augenschein zu nehmen, besichtigten auch das St. Johannspital, und beehrten sodann die Bergdirections-Casse und Producten-Verschleiß-Factorie, das Oberbergamt und das städtische Rathhaus mit Ihrer Gegenwart. Nachmittags verfügten sich Höchstselben nach der k. k. wieder-gebauten Sommer-Residenz Mirabell, besuchten die St. Sebastians-Kirche nebst deren Kirchhof, sammt dem Bruderhause, und begaben sich dann nach Bürgelstein, um die von dessen Besizer Jos. Rosenegger daselbst aufgefundenen römischen Alterthümer zu besichtigen.“

B ö h m e n.

Weitere Berichte aus Prag vom 24. bis zum 27. May, in der dortigen Zeitung, melden über den Aufenthalt des a. h. Hofes in dieser Provinzial-Hauptstadt Folgendes:

„Gestern Vormittags geruhten Ihre k. k. Majestäten der Predigt und dem Hochamte in der Metropolitan-Kirche zu St. Veit beizuwohnen. — Mittags war große Tafel bey Hofe, zu welcher die Chefs der höhern Civil- und Militärbehörden zugezogen zu werden die Ehre hatten. — Abends war den Bewohnern dieser Hauptstadt zum zweyten Mahle das Glück zu Theil, Ihren Majestäten und den übrigen hier anwesenden höchsten Herrschaften die unzweydeutigen Beweise ihrer innigsten Verehrung und treuesten Anhänglichkeit in dem ständischen Theater durch den lautesten Ausbruch des freudigsten Jubels darbringen zu können. — Ihre Majestäten geruhten die herzlichsten Freundsbezeugungen

des in zahlloser Menge versammelten Publicums mit gewohnter höchster Huld und Herablassung aufzunehmen. — Nach der Vorstellung kehrten Ihre Majestäten unter dem lebhaftesten wiederholten Vivatruse, der sowohl in als außer dem Theater versammelten Menschenmenge, in die k. k. Burg zurück. — Heute Vormittags geruhten Se. Majestät die Irrenanstalt bey St. Catharina, das Gebär-, Findel- und Siechenhaus, und die Armenversorgung-Anstalt bey St. Bartholomäi mit Höchsthohem Besuche zu begnadigen, und sich von dem Zustande dieser Anstalten auf das Genaueste zu überzeugen. — Während dieser Zeit waren Ihre Majestät die Kaiserin in das Wälsche Spital gefahren, um die daselbst befindlichen zwey Bildungs-Institute, die italienische Waisenanstalt für Knaben, und das neuerrichtete Waisenmädchen-Institut, dessen Bestimmung die Bildung weiblicher Dienstbothen ist, in höchsten Augenschein zu nehmen. Ihre Majestät verweilten daselbst eine geraume Zeit, und geruhten mit der gnädigsten Herablassung und wahrhaft mütterlicher Theilnahme, sich nach dem genauesten Detail ihrer Einrichtung zu erkundigen. — Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz besahen die Artillerie-Militär-Casernen auf dem Gradschin und auf dem Augezd, das Zeughaus, die Militär-Economie-Commission und das Pulver-Laboratorium. — Nachmittags wurde bey günstiger Witterung eine Spahierfahrt unternommen.

Ferner vom 26. May:

„Se. Majestät der Kaiser geruhten gestern Vormittags allgemeine Audienz zu ertheilen. — Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz besuchten im Laufe des Vormittags das Subernium, das ständische Landhaus, die k. k. Appellation, das Landrecht mit der königl. Landkassell, das Cameral-Zahlamt und die Bancal-Haupt-Casse, und nachdem Höchstdieselben von halb zehn Uhr bis gegen ein Uhr bey diesen Behörden verweilt hatten, führen Sie zulezt noch in das Privat-Institut für Blinde und Augenkranke. — Hier waren Ihre Majestät die Kaiserin bereits um eils Uhr angekommen, und geruhten daselbst mit der gnädigsten Herablassung und Barmherzigkeit nicht nur die innere Einrichtung dieses Instituts in genauesten Augenschein zu nehmen, sondern auch einer Prüfung der Zöglinge aus der Religion, den wissenschaftlichen Fächern und den Handarbeiten beyzuwohnen, ja selbst die operirten Staarblinden Höchsthohem Besuche zu würdigen, sich von der Zurückung der Speisefen zu überzeugen, und nach einem mehr als zweyhündigen Aufenthalte unter huldvollster Bezeigung Höchsthohem Zufriedenheit das beglückte Institut zu verlassen.“

„Um fünf Uhr Nachmittags führen die a. h. und höchstn Herrschaften in Begleitung Ihres Hofstaates in das k. k. privileg. Redoutenhaus, und wohnen einem von dem Tonkünstler Moscheles veranstalteten großen Concerte bey. — Auch bey dieser Gelegenheit wurden Ihre Majestäten, so wie bey allen Gelegenheiten, wo Allerhöchstdieselben den Bewohnern Prags das Glück gewähren, öffentlich zu erscheinen, überall mit den Zeichen des größten Enthusiasmus begleitet. — Heute geruhten Se. Majestät der Kaiser Privat-Audienzen zu ertheilen, und sodann sich den Staatsgeschäften zu widmen. — Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz führen in das Elementinum und Carolinum, und besichtigten die darin befindlichen Hörsäle, die Spiegel-Capelle, die Sternwarte, das physikalische und Mineralien-Cabinett, die Bibliothek, das chemische Laboratorium, den Promotions-Saal und das anatomische Theater.“

„Desselben Tages besuchten Ihre Majestät die Kaiserin die Bilder-Gallerie der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde, und widmeten der Besichtigung der daselbst aufgestellten Gemählde mehrere Stunden. — Nachmittags wurde eine Spahierfahrt unternommen.“

„Am 27. Vormittags wohnten Ihre Majestäten dem feyerlichen Gottesdienste in der Metropolitan-Kirche bey, und Nachmittags verrichteten Allerhöchstdieselben Ihre Andacht bey dem zur öffentlichen Verehrung ausgelegten Leichname des heil. Johann von Nepomuck. — Abends war Kammer-Ball bey Hofe, zu welchem wieder ein zahlreicher Adel geladen zu werden die Ehre hatte. — Ihre k. k. Majestäten und die übrigen daselbst anwesenden höchsten Herrschaften erfreuten sich, ungeachtet der anhaltend ungünstigen Witterung, fortwährend des erwünschtesten Wohlseyns.“

Päpstliche Staaten.

Öffentliche Blätter melden aus Rom vom 25. May: „Se. Heiligkeit der Papp bewohnen jetzt den vaticanischen Pallast; man sagt, er wolle bis zum Feste des heil. Petrus, oder nach andern sogar den ganzen Sommer dort bleiben. Alle Staats-Secretariate sind dahin verlegt. Der Cardinal Rivarola, Legat a latere für die Provinz Ravenna, ist nach seiner Bestimmung abgereist; er wird auf dem Wege dahin einige Tage zu Imola bey dem Cardinal Rusconi verweilen. Eben so ist der Cardinal Pallotta, Legat a latere für die Provinzen Maritima und Campagna, nach Ferentino abgegangen. Man erwartet ein neues Consistorium am 24. d. M., in welchem Se. Heiligkeit eine Allocution zu Verkündigung des Jubiläums halten werden. Es heißt, die Aus-

länder sollten an den Indulgenzen des Jubeljahres Theil haben können, ohne nach Rom zu kommen.

Der Sohn des Grafen v. Gortory ist von Neapel hierher zurückgekehrt.

Man schreibt aus Neapel, daß dort große Vorbereitungen zur Aufnahme der Herzogin von Parma getroffen werden.

Die neapolitanische Regierung will einige Regimenter Schweizer und Albaner in ihren Sold nehmen. Die österreichischen Truppen werden bis 1826 im Lande bleiben, sie werden wegen ihres ausgezeichneten Betragens und trefflicher Kriegszucht von allen Volksclassen gern gesehen.

Zwey Hirten aus Macerata Feltra, unweit des Orts St. Leo, entdeckten kürzlich, als sie mit ihren Stöcken ein Grube machen wollten, etwas Verborgenes. Sie benachrichtigten ihren Herrn davon, der sich sogleich mit drey Freunden und einem Schmied an den Ort begab. Mit vieler Mühe zog man eine mit Eisen beschlagene Kiste von Erz aus dem Boden. Der Schmied öffnete sie, und man fand darin nachstehende Kostbarkeiten: viele Stäbe und Gefäße von Gold, eine mit Diamanten besetzte Krone, vielen weiblichen Schmuck, Tücher von Amianth mit goldgestickten Rändern, goldene Leuchter mit alten Inschriften u. dgl. Die Kiste ist fünf Fuß lang, zwey breit und drittehalb hoch. Man erwartet mit Begierde nähere Nachrichten über den interessanten Fund. Einige vermuthen, diese Kostbarkeiten hätten dem Könige Berengar gehört, der in seinem Kriege gegen den Kaiser Otto I., sich mit seiner Gemahlinn Gilda auf dem berühmten Felsen von St. Leo verschanzt hatte, und nach ausgestandener Belagerung mit seiner Gattinn in Otto's Hände fiel, der beyde nach Neuschland abführen ließ.

Großbritannien und Irland.

Der Globe und Traveller melden die Ankunft des Herrn Elliot, Attaché bey der großbritannischen Legation in Madrid, mit dem Ultimatum des spanischen Hofes. Dem Vernehmen nach lautet es dahin, daß man in keinem Falle die Unabhängigkeit irgend eines der amerikanischen Staaten anerkennen werde.

Der Capitän Parry hat sich am 15. May von London nach Stherneß begeben. Die Officiere und die Mannschaft der beyden Expeditionschiffe Hecla und Fury sollten am folgenden Tage ihren Sold erhalten. Dem Capitän Parry und den Officieren, die ihn auf dieser Entdeckungsreise begleiten, ist ein doppelter Sold bewilligt worden.

Das Fest, welches Capitän Parry am Bord der Entdeckungschiffe Hecla und Fury, als ein Abschiedsfest vor seiner neuen Reise gab, war eines der glänzendsten, die man in der Art gesehen hat. Die beyden Schiffe waren durch eine Brücke dergestalt vereinigt, das man bequem von einem zum andern kommen konnte. In der Mitte zur Rechten dieser Brücke war das Dampfboot the Comet stationirt. Zur Linken lag die Kriegssloop the Pheasant. Eine sehr bequeme Communication ließ die Gäste nach ihrem Gefallen zu allen vier Schiffen gelangen. Die Barken der Admiralität und des Marine-Bureau's lagen am Ufer, um die ankommenden Gäste an Bord zu bringen. Capitän Parry stand mit seinen weiblichen Verwandten auf dem Pheasant, um dort die Gäste zu empfangen, welche sich gegen elf Uhr einfanden. Das Verdeck des Pheasant war zu einem Concert-Saal eingerichtet, das des Hecla zum Ball-Saal. Die Gäste wurden von einer rauschenden Musik empfangen, und dann durch alle Theile der Entdeckungschiffe geführt, um die neuere Einrichtung zu besehen. Um halb zwölf Uhr waren schon an 600 Personen vom ersten Range und der ausgezeichnetsten Familien versammelt; alle Herren in vollem Staate, und alle Damen in vollem eleganten Frühlingsstaat. Dann begann das Concert mit einigen von Sir George Smart auf dem Piano vorgetragenen Stücken, dem die berühmten Sängerrinnen Madame Pasta, Miß Hoadal, Miß Patton, im Vortrage der beliebtesten Arien folgten. Um zwey Uhr begann das sehr splendide Dejeuner, welches im zweyten Deck des Hecla auf einer Menge von Tischen bereitet stand. Um vier Uhr begann der Ball mit der größten Heiterkeit, und dauerte bis sechs Uhr, wo die Barken die Gäste wieder an das mit Equipagen bedeckte Ufer trugen, von wo aus das letzte laute Lebewohl zu den Schiffen hinüber hallte. Unter der Menge der Gäste waren der Herzog von Malborough, der Minister Bathurst mit seiner ganzen Familie, Lord und Lady Sidmouth, Lord Clinton, der Lordmayor mit seiner Familie, eine Menge von Admirälen, Generalen und andern Officieren.

Der Courier vom 17. May meldet, daß der Ex-Kaiser A. Yturbide von Southampton aus in einem Kriegsschiffe nach dem spanischen Amerika abgereist sey. Man glaubt, daß er bey seiner Ankunft in Neuspanien einen zahlreichen Anhang finden wird. Der Bürgerkrieg dürfte demnach dort in Kurzem wieder ausbrechen. Yturbide's Begleitung besteht aus Fremden, und zwar größtentheils aus Mexicanern. Das Linien Schiff, das sie dahin führt, hat Waffen nebst Mund, und Kriegs-

Vorräthen aller Art, so wie eine Handpresse zur schnellen Verbreitung von Proclamationen, an Bord.

Die Fregatte Thetis wird zu einer Reise nach der Goldküste ausgerüstet, und viele Congrev'sche Raketen mitnehmen; es sollen außerdem noch vier Fregatten schleunigst segelfertig gemacht werden, deren Bestimmung jedoch noch unbekannt ist. An Vollendung des Kriegsfahrzeuges Blanche, das binnen Kurzem nach Südamerika gehen wird, wird ebenfalls thätig gearbeitet.

In Orford haben sich sechs Personen anheischig gemacht, einen Kahn mit sechs Rudern innerhalb sechssehn Stunden von Orford nach London hinzurudern. Die Entfernung beträgt 118 englische oder 26 deutsche Meilen. Die Unternehmer sind eine Wette von 1000 Guineen eingegangen.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 1. d. M. gibt folgende Berichte aus Constantinopel vom 10. und 17. May:

„Obgleich während des Ramasans ein Stillstand in der gewöhnlichen Geschäftsführung eintritt, so hat doch die Pforte in der ersten Woche des May mehrere Couriere nach Bukarest und Jassy abgesendet, deren Depeschen sich auf den nahe bevorstehenden Abmarsch der in den Fürstenthümern an der Donau noch zurückgebliebenen türkischen Truppen beziehen. Die Anzahl dieser Truppen belief sich in den beiden Fürstenthümern zusammen in der letzten Zeit, mit Einschluß der Friedensgarnisonen, ungefähre noch auf 3000 Mann.

„Der Capudan Pascha ist am 1. May mit der gewaltigen Flotte aus dem Hellespont in den Archipelagus ausgelaufen. Über die nächste Bestimmung der Flotte weiß man noch immer nichts Zuverlässiges. Viele Vermuthen, der Großadmiral habe den Befehl, eine oder die andere der insurgirten Inseln, namentlich Ipsara oder Samos, anzugreifen. Da sich diese Inseln aber, wie Hydra und Spezia, in einem furchtbaren Vertheidigungszustande befinden, und auf allen Seiten von Batterien und bewaffneten Fahrzeugen umgeben sind, die Unternehmung daher sehr gewagt seyn würde, so ist es wahrscheinlicher, daß der Capudan Pascha sich zunächst nach Negroponte wenden, und die Festungen dieser wichtigen Insel, die seit vorigem Herbst von den Insurgenten fortdauernd bedroht wurden, mit Mannschaft und Lebensmitteln versehen wird.“

„Consulatsberichte aus Alexandria vom 7. May versichern, die durch die Feuersbrunst zu Cairo angerichtete Zerstörung sey nicht so allgemein gewesen, als man sie anfänglich geschildert hatte, und weder dieser Unglücksfall, noch die dort herrschende viel verheerende Pest, würde den Pascha an der Ausführung seiner zu Unterstützung der Pforte entworfenen Plane hindern können. Dieselben Berichte melden aus Ober-Aegypten, daß ein arabischer Schwärmer, der sich für den Vorläufer oder Westr eines vor tausend Jahren gestorbenen Propheten El Mokodi ausgibt, plötzlich mit einer sehr beträchtlichen Schaar fanatischer Anhänger zu Coffeeir erschienen ist, und sich der Stadt Kennah am Nil bemächtigt hat. Der Pascha hatte von Siout aus Truppen gegen ihn marschiren lassen, und schmeichelte sich, seiner bald habhaft zu werden“).

*) Dieß hatte vermuthlich das Gerücht von einem Einfall der Wechabiten in Aegypten veranlaßt. Von einem andern, nach öffentlichen Blättern durch Briefe aus Alexandria vom 4. April verbreiteten Nachricht, zufolge welcher der Mameluk Ibrahim Bei am 25. März die Citadelle von Cairo überrumpelt haben soll, Schweigen jene Berichte vom 7. April gänzlich, ob sie sich gleich sonst über Mehmed Ali Pascha freymüthig genug äußern.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 1. Juny 1824.

Die H. Joseph v. Somfich, k. k. Kämmerer, und Ludwig v. Feketicus, ungar. Edelmann u. Landrafel-Arztsoz. beyde v. Venedig n. Pesth. — Hr. Anton Bon. pensk. k. k. Tabak-Commissär, v. Görz n. Wien. — Hr. Engelbert Mitsche, k. k. Lotterogefälls-Calculant, v. Triest n. Wien. — Hr. Anton Vermello, Güterbesitzer, v. Görz n. Wien. — Hr. Joh. Brunetti, Güterbesitzer, v. Mailand n. Wien.

Den 2. Hr. Joseph Glaser, Handelsmann, mit Gattin, v. Triest n. Klagenfurt.

Den 3. Die H. Aloys Perissutti, k. k. Prov. St. V. Accessist, mit Gattin, und Friedrich Houenschild, Gelehrter, mit Familie, beyde v. Wien n. Triest. — Die H. Gustav Knapp, k. k. Fiscalants- Conc. Practicant, und Friedrich Edmann, Dr. der Rechte, beyde v. Klagenfurt. — Hr. Franz Bianchi, Handelsmann, v. Mailand n. Wien.

Abgereist den 2. Juny 1824.

Frau Rosina v. Azula, k. k. Sub. Secretärs-Gattin, nach Gräß.

Wechselkurs.

Am 29. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C. M. 96 5/16; Darleh. mit Verl. v. J. 1820, für 100 fl. in C. M. —; Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. in C. M. —; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Cour., Gulden 98 1/2. — Conv. Münze pCt. — Bankactien pr. Stück 1167 1/3 in C. M.